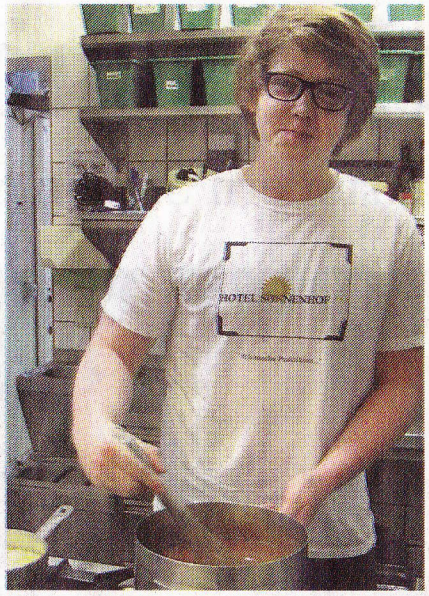
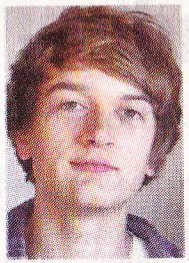


Vier 16-Jährige beim Praktikum in ganz unterschiedlichen Berufen: Chiara von Czernitzky (o. li.) hat die Arbeit in einer Kleintierpraxis kennengelernt, Fabian Allnoch (o.re.) half im Hotel, Felix Dannert (u.li.) erkundete das Berufsbild des Steuerberaters und Gloria Heinke (u.re.) durfte in der Musikschule beim Unterrichten helfen. Fotos: wlg

Wer arbeiten muss, kann auch gute Laune haben

Bad Pyrmont/Lügde (wlg). „Zur Zeit hat hier ja fast jeder einen Praktikanten!", stellten in den letzten Wochen viele Pyrmonter und Lügder fest. Kein Wunder – schwärmten doch 123 Zehntklässler des Humboldt-Gymnasiums zu ihren Betriebspraktika aus, um den Berufsalltag kennenzulernen. PN-Redaktions-Praktikant Wanja Guenther hat vier Mitschüler besucht:



Wanja Guenther

„Es ist ein tolles Gefühl, wenn man einem Tier helfen kann", sagt Chiara von Czernitzky. Die 16-Jährige tat das in der Kleintierpraxis von Dr. Alexandra Reinecke. Sie durfte der Veterinärin nicht nur über die Schulter schauen, sondern auch unruhige Tiere mit Streicheleinheiten beruhigen oder sie während der Behandlung festhalten. Ebenso weiß sie jetzt, wie Hautzellen unterm Mikroskop aussehen.

Den Praxisalltag empfindet sie als abwechslungsreich. „Die Tiere haben alle ganz verschiedene Verletzungen und Bedürfnisse. Also muss man sie ganz unterschiedlich behandeln", erklärt Chiara, die allerdings auch traurige Momente erlebt hat: So etwa beim Einschläfern eines Hundes und eines Kaninchens. Den Tierarztberuf wollte Chiara näher kennenlernen, seit sie vor Jahren ihr eigenes verletztes Kaninchen zur Behandlung bringen musste. Und sie ist nicht enttäuscht über ihre Zeit in der Praxis: „Es gefällt es mir sehr gut."

Ein eigenes T-Shirt hat Fabian Allnoch bekommen. Es weist ihn als Praktikanten im Lügder Hotel „Sonnenhof" aus. Dort hat er nicht nur Geschirr gewaschen und Kartoffeln geschält, sondern auch beim Kochen geholfen. Das kennt er gut, denn er kocht auch zu Hause gern. „Aber dort habe ich wenig Zeit."

Viel Gelegenheit zur Muße bietet aber auch die Arbeit im Hotel nicht; Fabian hatte immer etwas zu tun. „Welche Aufgaben ich bekam, hängt davon ab, was die Gäste buchen", erzählt der 16-Jährige, dem der Job auch wegen der netten Mitarbeiter gut gefallen hat. „Das alles sehe ich sonst nicht, wenn ich essen gehe", sagt der Lügder.

Menschen zu bekochen macht ihm Spaß, weil er weiß, dass sie es genießen, verwöhnt zu werden. Und weil die Gäste wussten, dass er Praktikant war, „hätten sie darüber hinweggesehen, wenn ich zum Beispiel falsch serviert hätte."

Fabian ist vollkommen zufrieden mit seinem Praktikum: „Es war interessant, zwei Wochen lang mal etwas anderes zu machen." Nun weiß er auch, dass eine Ausbildung zum Koch für ihn definitiv eine Option ist. „Aber niemals Fernsehkoch!"

Wieneke Bestattungen
Inhaber Dieter Lippert
Früher an später denken! Vorsorge treffen!
Kurze Breite 18
31812 Bad Pyrmont
Telefon: 05281 3883
Telefax: 05281 1639788
Email: w-l-b@t-online.de
212111929

Felix Dannert weiß noch nicht genau, was er später machen möchte. „Ich habe bisher nur Tendenzen", sagt er. Eine davon ist der Beruf des Steuerberaters. Also hat sich Felix bei Eggert & Partner erfolgreich beworben.

Gleich zu Beginn seines Praktikums musste er eine Verschwiegenheitserklärung unterschreiben. Und jetzt weiß er grundsätzlich, wie Steuererklärungen gemacht werden. Auch einen diktierten Brief hat er in den Computer übertragen und konnte sich insgesamt „mehr mit einbringen und ausprobieren", als er erwartet hatte. „Ich bekam jeden Tag neue Aufgaben", erzählt der 16-jährige, dem sowohl die Arbeit am Computer als auch der Kontakt mit Menschen liegt.

Auch weiß er die nette Atmosphäre im Büro zu schätzen: „Das ist ein relativ kleiner Betrieb, da kennt jeder jeden." Highlight war für ihn der Besuch des „Management Information Game", als er an der Seite seiner Chefin die Präsentation des Politik-Leistungskurses seiner Schule beim „Management Information Game" (MIG) erlebte.

Weil Gloria Heinke mehrere Instrumente spielt, interessierte sie die Arbeit in der Pyrmonter Musikschule. Und sie findet: „Unterrichten macht Spaß." Denn sie durfte auch bei den Klavier-Lektionen helfen. Doch sie hat auch Büroarbeit sowie Besorgungen gemacht und Instrumente geschleppt. Anstrengend fand sie aber nur den „Tag der offenen Tür". Und sie hat weiterhin Lust auf Musik. „Ich habe jetzt den Klavierunterricht von der anderen Seite gesehen und weiß, dass man viel Geduld haben und motivieren können muss."

Positiv überrascht ist Gloria von der Freundlichkeit der Menschen in der Musikschule. „Ich dachte, hier sei alles viel strenger." Und generell: „Dass Menschen, die arbeiten müssen, eher schlecht gelaunt sind."